



# Lesen statt raten

Motivierende Übungen zum buchstabengenauen Lesen für Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf

Sonderpädagogische  
Förderung

**Janet Stadelmeier**

# **Lesen statt raten**

**Motivierende Übungen zum  
buchstabengenauen Lesen für Schüler mit  
sonderpädagogischem Förderbedarf**

## Die Autorin

**Janet Stadelmeier** arbeitet als Förderschullehrerin in Braunschweig. Ihr derzeitiges Arbeitsfeld ist die Förderung von Schülern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an inklusiven Grundschulen. Dabei konzentriert sie sich in besonderem Maße auf kleinschrittige Lernprozesse von Schülern mit Lernschwächen.

© 2018 Persen Verlag, Hamburg  
AAP Lehrerfachverlage GmbH  
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im Unterricht zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Sind Internetadressen in diesem Werk angegeben, wurden diese vom Verlag sorgfältig geprüft. Da wir auf die externen Seiten weder inhaltliche noch gestalterische Einflussmöglichkeiten haben, können wir nicht garantieren, dass die Inhalte zu einem späteren Zeitpunkt noch dieselben sind wie zum Zeitpunkt der Drucklegung. Der Persen Verlag übernimmt deshalb keine Gewähr für die Aktualität und den Inhalt dieser Internetseiten oder solcher, die mit ihnen verlinkt sind, und schließt jegliche Haftung aus.

Illustrationen: Manuela Ostadal (inkl. Covergrafik), Julia Flasche (Aufgabenpiktogramme)

Satz: Typographie & Computer, Krefeld

ISBN: 978-3-403-50381-1

[www.persen.de](http://www.persen.de)

Vorwort .....	4
Aufbau des Materials und Hinweise zum Umgang .....	5
Erläuterungen und Förderideen zu den Leseförderkarten .....	6
Erläuterungen und Förderideen zu den Leseblättern .....	9
<b>Lesestufe 1</b>	
Leseförderkarten 1 .....	12
<i>Leseblatt 1</i> .....	14
<i>Arbeitsmaterialien zu Leseförderkarten 1</i> .....	15
Leseförderkarten 2 .....	19
<i>Leseblatt 2</i> .....	21
<i>Arbeitsmaterialien zu Leseförderkarten 2</i> .....	22
Leseförderkarten 3 .....	26
<i>Leseblatt 3</i> .....	28
<i>Arbeitsmaterialien zu Leseförderkarten 3</i> .....	29
Leseförderkarten 4 .....	33
<i>Leseblatt 4</i> .....	35
<i>Arbeitsmaterialien zu Leseförderkarten 4</i> .....	36
<b>Lesestufe 2</b>	
Leseförderkarten 5 .....	40
<i>Leseblatt 5</i> .....	42
<i>Arbeitsmaterialien zu Leseförderkarten 5</i> .....	43
Leseförderkarten 6 .....	47
<i>Leseblatt 6</i> .....	49
<i>Arbeitsmaterialien zu Leseförderkarten 6</i> .....	50
Leseförderkarten 7 .....	54
<i>Leseblatt 7</i> .....	56
<i>Arbeitsmaterialien zu Leseförderkarten 7</i> .....	57
Leseförderkarten 8 .....	61
<i>Leseblatt 8</i> .....	63
<i>Arbeitsmaterialien zu Leseförderkarten 8</i> .....	64
<b>Lesestufe 3</b>	
Leseförderkarten 9 .....	68
<i>Leseblatt 9</i> .....	70
<i>Arbeitsmaterialien zu Leseförderkarten 9</i> .....	71
Leseförderkarten 10 .....	75
<i>Leseblatt 10</i> .....	77
<i>Arbeitsmaterialien zu Leseförderkarten 10</i> .....	78
Leseförderkarten 11 .....	82
<i>Leseblatt 11</i> .....	84
<i>Arbeitsmaterialien zu Leseförderkarten 11</i> .....	85

Leseanfänger und schwächere Leser haben nur eine eingeschränkte Lesefähigkeit in Bezug auf den Wortschatz, die Länge der Wörter und die Länge der Texte. Schwierigere Laut-Buchstaben-Verbindungen hindern häufig den Lesefluss und die Sinnentnahme. Längere Wörter werden meist gar nicht selbstständig erlesen. Längere Texte lassen die Kinder schnell ermüden. Meist wissen sie am Ende gar nicht mehr, was sie zu Beginn gelesen haben. Einfache Lesetexte und Leseübungen dagegen ermöglichen häufig ein „ratendes Lesen“. Schüler „erlesen“ z. B. nur die ersten zwei Buchstaben und wissen schon, was sie ankreuzen müssen. Solche Übungen findet man zuhauf in Materialien zur Leseförderung. Kurze Texte (wie in Fibeln) ermöglichen Schülern zudem ein Auswendiglernen, so dass kein echtes Lesen mehr erfolgt.

An dieser Stelle setzt das vorliegende Material an. Es arbeitet mit sehr reduziertem Wortmaterial, aber trotzdem vielen Variationen. Ein ratendes Lesen ist bei diesem Material nicht möglich! Jedes Wort muss buchstabengenau erlesen werden. Durch die vielen Wiederholungen der Wörter wird aber trotzdem ein Abspeichern der Wörter gefördert und der Lesefluss verbessert.

Meine Schüler arbeiten sehr gern mit diesem Material. Es bietet sich insbesondere an für die Förderung in Kleingruppen. Gerade für Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf bietet es viele Übungen auf einem ähnlichen Niveau, die variantenreich Wiederholungen ermöglichen.

Janet Stadelmeier

## Aufbau des Materials und Hinweise zum Umgang

---

Grundlage des Materials sind die **Leseförderkarten**, bei denen jeweils eine Bildkarte einer Textkarte zugeordnet ist. Zu jeder Wortgruppe gibt es einen Satz Leseförderkarten. Geringe Variationen der Bilder und ähnliche Wörter erfordern ein buchstabengenaues Lesen. Ergänzend dazu gibt es pro Wortgruppe ein Leseblatt sowie vier Arbeitsblätter.

Die Wortgruppen sind in drei Lesestufen eingeteilt:

**Lesestufe 1:** lautgetreue, kurze Wörter; einfache Laut-Buchstaben-Zuordnungen; maximal fünf Wörter im Zusammenhang, große Schrift

**Lesestufe 2:** fast ausschließlich lautgetreue Wörter; aufeinanderfolgende Konsonanten; schwierigere Laut-Buchstaben-Zuordnungen; kurze Sätze, mittelgroße Schrift

**Lesestufe 3:** Wörter mit orthografischen Besonderheiten (z. B. Dehnung, Dopplung ...); schwierigere Laut-Buchstaben-Zuordnungen; Sätze, kleinere Schrift

An dieser Stelle ist es mir ein besonderes Anliegen zu betonen, dass die Arbeit mit den Leseförderkarten immer im Mittelpunkt stehen und die Grundlage der Förderarbeit bilden sollte! Ein bloßes „Abarbeiten“ der Arbeitsblätter im Klassenunterricht ist nicht Sinn des Materials. Sie dienen als Ergänzung und können zur Vertiefung eingesetzt werden.

Auf eine Selbstkontrolle wird bewusst verzichtet. Aus Erfahrung nutzen gerade schwächere Schüler diese Selbstkontrolle nicht wie gewünscht, sondern beginnen zu schummeln. Eine Kommunikation über das Gelesene z. B. im Rahmen des Förderunterrichts ist wünschenswert und zielführend. Fehler sollten als Anlass zum Gespräch genutzt werden.

# Erläuterungen und Förderideen zu den Leseförderkarten

---

Die Leseförderkarten bestehen aus zwölf Bild- und zwölf Textkarten. Diese sollten auf möglichst dickes Papier gedruckt/kopiert werden, damit nichts auf der Rückseite durchscheint. Das Laminiert erhöhen die Haltbarkeit. Die Karten erhalten einen zusätzlichen Aufforderungscharakter, wenn die Bilder farbig gestaltet werden. Das kann zum Kennenlernen der Karten auch gemeinsam mit den Schülern gemacht werden.

Bei leseschwachen Schülern sollte immer eine Textkarte isoliert betrachtet werden. Dazu kann dann aus der Menge der Bildkarten die passende gesucht werden.

Andersherum sind leseschwache Schüler schnell überfordert (eine Bildkarte und mehrere Textkarten). Das Zuordnen einer Bildkarte zu mehreren Textkarten bietet sich als Variante für leistungsstärkere Schüler an.

Im Folgenden werden praxiserprobte Ideen zum Umgang mit den Leseförderkarten vorgestellt:

## 1. Lotto

*Gruppengröße:* 2–4 Schüler

*Anleitung:*

Die Bildkarten werden an die Kinder verteilt und offen hingelegt. Die Textkarten liegen verdeckt in der Mitte. Abwechselnd zieht jedes Kind eine Textkarte und liest sie laut vor. Wer die dazu passende Bildkarte hat, bekommt die Textkarte und legt sie mit der Schriftseite nach oben auf die Bildkarte.

Wer am schnellsten alle seine Bildkarten bedeckt hat, hat das Spiel gewonnen.

## 2. Bingo

*Gruppengröße:* 2–4 Schüler

*Zusätzliches Material:* Chips in verschiedenen Farben

*Anleitung:*

In der Mitte wird mit Bildkarten ein Bingofeld aufgebaut, dazu legt man die Bildkarten mit der Bildseite nach oben in Form eines Rechtecks (3 x 4).

Jeder Spieler bekommt nun fünf Plättchen einer Farbe, die er nach Wahl auf verschiedenen Karten verteilt. Auf einer Karte dürfen Plättchen verschiedener Farben liegen.

Die passenden Textkarten werden gemischt und mit der Rückseite nach oben auf einen Stapel gelegt. Reihum ziehen die Spieler eine Textkarte und lesen den Text laut vor. Alle Mitspieler, die ein Plättchen auf dem entsprechenden Bild liegen haben, dürfen sich dieses nehmen. Wer zuerst drei Plättchen hat, ruft „Bingo!“ und hat das Spiel gewonnen.

## 3. Fliegen klatschen

*Gruppengröße:* 3–4 Schüler

*Zusätzliches Material:* Fliegenklatschen

*Anleitung:*

Die Bildkarten werden offen in der Mitte ausgelegt, die Textkarten als Stapel verdeckt hingelegt. Jedes Kind erhält eine Fliegenklatsche. Reihum zieht ein Kind eine Wortkarte und liest sie vor. Die Mitspieler müssen genau zuhören, die dazugehörige Bildkarte finden und mit der Fliegenklatsche draufschlagen. Wer am schnellsten war, erhält die Textkarte. (Die Bildkarten bleiben liegen.) Wer am Ende die meisten Textkarten hat, hat gewonnen.

*Variante:*

Das Spiel „Fliegen klatschen“ kann auch zum Kennenlernen der Karten verwendet werden. Dazu liest die Lehrkraft die Karten vor und alle mitspielenden Schüler suchen mit der Fliegenklatsche das passende Bild.

## 4. Memory (nur für leistungsstärkere Schüler)

*Gruppengröße:* 2–4 Schüler

*Anleitung:*

Bild- und dazu passende Textkarten liegen verdeckt in der Mitte. Reihum werden immer zwei Karten aufgedeckt und somit versucht, zwei passende Karten zu finden. Die Wörter werden laut vorgelesen!

Seine gefundenen Pärchen legt jeder Spieler auf einen Gewinnstapel. Gewonnen hat derjenige, der am Spielende die meisten Karten besitzt.

*Tipp:*

Gewinnen/Verlieren ist einfacher, wenn es im Team passiert, d. h., immer zwei Kinder können auch gemeinsam ihre Karten sammeln.

Dieses Spiel eignet sich nur für leistungsstärkere Schüler, da die zusätzliche Komponente der Merkfähigkeit die leseschwächeren Schüler überfordert!

## 5. Paare bilden

*Gruppengröße:* Klassengröße

*Anleitung:*

Die Karten eignen sich gut dazu, eine Klasse zu Paaren zusammenzustellen (z. B. für Partnerarbeit, im Sportunterricht o. Ä.). Dazu werden die Karten genau nach Anzahl der Kinder abgezählt und verteilt. Die Kinder sollen nun durch Herumlafen, Lesen und Vergleichen ihre jeweiligen Partner finden.

*Tipp:*

Hier können auch Schüler ohne Lesefähigkeiten integriert werden, indem man darauf achtet, dass diese eine Bildkarte erhalten.

## 6. Angeln

*Gruppengröße:* 1 – 4 Schüler

*Zusätzliches Material:* „Teich“ (blaues Tuch, Kiste, Reifen etc.), Büroklammern, Angel, ggf. Parcours-Stationen

### *Anleitung:*

Die Textkarten werden mit jeweils einer Büroklammer versehen und verdeckt in einen „Teich“ gelegt. Die Schüler angeln mit einer magnetischen Angel jeweils eine Wortkarte heraus und legen oder hängen sie zur passenden Bildkarte.

Das Spiel endet, wenn der „Teich“ leer ist. Bei diesem Spiel gibt es keinen Gewinner.

### *Variante:*

Beim Spiel „Angeln“ bietet sich der Einbau des Teiches in einen Parcours und eine Geschichte an (z. B. in der Sporthalle, aber auch im Klassenraum möglich). Dazu kann die Gruppe auch etwas größer sein und mehrere Sätze der Leseförderkarten verwendet werden.

*Professor Lesestark ist auf Forschungsreise. Er ist ein sehr ängstlicher Professor und braucht seinen ganzen Mut für diese Reise. Die Reise geht durch einen Dschungel, durch einen Sumpf und durch eine Höhle.*

*Als er gerade eine Pause am See Leseness macht, hört er ein unheimliches Geräusch. Das muss das Ungeheuer vom See Leseness sein! Davon hat er schon viel gehört! Vor lauter Schreck fällt Professor Lesestark die Hälfte seiner Forschungskarten ins Wasser. So schnell er kann, packt der Professor seine Sachen und rennt davon. Völlig außer Atem erreicht er sein Ziel, die Forschungsstation. Traurig schaut er auf die restlichen Forschungskarten. Ohne die andere Hälfte sind sie nicht viel wert. Was soll er nur machen?*

- Wir animieren die Schüler, dem Professor zu helfen und die Forschungskarten (= Textkarten) aus dem See zu angeln
- Die Schüler müssen dazu auch der Reiseroute folgen:
  - Dschungel (Seile auf dem Boden, die den schmalen Pfad darstellen; die Kinder müssen auf den Seilen balancieren, rechts und links daneben ist gefährlicher Dschungel)
  - Sumpf (Teppichfliesen o. Ä. als Steine zum Hüpfen)
  - Höhle (mit Tischen, Kästen o. Ä. bauen; die Kinder sollen durchkrabbeln oder auf dem Boden robben)
  - Weitere Stationen können ergänzt werden.
- In der „Forschungsstation“ (z. B. Tisch/Tafel) sollen die Kinder die Karten den Bildern zurechnen.